

Inhalt	Seite
Aus Sachsen-Anhalt	
• Rekord: KiTa Bummi erhält zum 6. Mal Zertifikat als „Gesunde KiTa“	1
• Rund 1.100 Genussbotschafter für Sachsen-Anhalts Kinder	2
• Präventionsprojekt: Gemeinsam in Bewegung	2
• Den Paradigmenwechsel im Umgang mit Cannabis gestalten	3
• Gesund im Landkreis Harz - Gesundheitspreis	4
• Mit psychischer Gesundheit gute Schule entwickeln	5
• Termine	5
Aus Forschung und Wissenschaft	
• Ernährungsreport 2023	6
• DGB-Befragung Report 2023: Betriebliche Prävention	6
• Eltern ohne Abitur: Kinder langfristig weniger gesund	7
Aus dem Bundesgebiet	
• 70 Jahre BVPG: vernetzen, kooperieren, koordinieren und informieren	7
• Gutes Essen für Deutschland – Ernährungsstrategie der Bundesregierung	8
• Empfehlungen zum Umgang mit Alkohol der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen	8
• Praxisdatenbank Gesundheitliche Chancengleichheit	9
• Neuer E-Learning-Kurs zu Modellen des Gesundheitsverhaltens	9

Alle Gesundheitsziele, Zielgruppen Kinder und Jugendliche

Rekord: KiTa „Bummi“ erhält zum 6. Mal Zertifikat als „Gesunde Kita“



Von links: Fr. Hoppe, Fr. Zuther, Fr. Grimm-Benne,
Quelle: LVG, S. Borchert

Die AWO-KiTa „Bummi“ in Magdeburg hat einen Rekord aufgestellt: Als erste Kindertagesstätte bundesweit erhielt die Einrichtung bereits zum sechsten Mal in Folge das Zertifikat „Gesunde Kita“. 2006 hat die KiTa das Gütesiegel als eine der ersten KiTas bundesweit erworben und blickt damit auf 17 Jahre kontinuierliche Qualitätsentwicklung zur Gesundheitsförderung zurück. Sachsens-Anhalts Gesundheitsministerin Petra Grimm-Benne überreichte das Zertifikat am 7. Februar im Rahmen der Winter-Olympiade in der Turnhalle der Grundschule „Am Kannenstieg“ im Beisein aller Kinder und Erzieher*Innen.

Neben der Förderung einer gesunden Ernährung und der Partizipation der Kinder im Alltag, legt die Einrichtung seit jeher einen großen Schwerpunkt auf Bewegungsförderung. Die Gruppenräume sind mit bewegungsförderndem Material ausgestattet, die große Freifläche und die Bewegungsbaustelle laden zum Spielen, Klettern und Erforschen ein, ein Bewegungstagebuch in den Gruppen sorgte für Kontinuität und die Zertifizierung als „Bewegungsfördernde Kita“ der Sportjugend Magdeburg zeugt von vielen weiteren bewegten Aktivitäten.

Der Schwimmunterricht für die Vorschulgruppen ist dem KiTa-Team besonders wichtig. Aber auch die Gesundheitsförderung der Mitarbeitenden wird in der KiTa mitgedacht. Durch die Ein-

richtung regelmäßiger Gesundheitszirkel können Maßnahmen zur Gesundheitsförderung nachhaltig integriert werden. Bislang haben sich 295 Kindertagesstätten aus sechs Bundesländern erfolgreich dem Zertifizierungsverfahren zur „Gesunden KiTa“ gestellt, davon 138 in Sachsen-Anhalt.

Nicole Hoppe
Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V.

Gesundheitsziel Ernährung, Zielgruppe Kinder und Jugendliche **Rund 1.100 Genussbotschafter für Sachsen-Anhalts Kinder: Fortbildungen in Halle (Saale) und Magdeburg geplant**

Deutschlands größte Ernährungsinitiative für Kita- und Grundschul Kinder „Ich kann kochen!“ zieht eine positive Zwischenbilanz. Von Arendsee bis Zeitz haben die BARMER und die Sarah Wiener Stiftung in den vergangenen Jahren bereits knapp 1.100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus mehr als 600 Kitas, Schulen und Horten im pädagogischen Kochen fortgebildet. Als sogenannte Genussbotschafterinnen und Genussbotschafter kochen sie gemeinsam mit den Kindern in ihrer Einrichtung. „Wir legen bereits als Kinder fest, was uns schmeckt. Wenn Kinder daher in Kitas und Grundschulen Lebensmittel mit allen Sinnen entdecken, dabei gemeinsam Spaß haben und kreativ werden, dann sind das positive Erfahrungen, die sie ein Leben lang prägen und ihnen helfen“, sagt Axel Wiedemann, Landesgeschäftsführer der BARMER in Sachsen-Anhalt.

Wie wichtig Ernährungsbildung für Kinder in Sachsen-Anhalt sei, zeige eine Analyse der BARMER, aus der hervorgeht, dass immer mehr Heranwachsende an krankhaftem Übergewicht leiden. Demnach diagnostizierten Ärztinnen und Ärzte in Sachsen-Anhalt im Jahr 2017 bei 4,6 % der Kinder und Jugendlichen unter 19 Jahren Adipositas. Fünf Jahre später, im Jahr 2022, waren es bereits 5,2 %. „Eine ausgewogene Ernährung ist gerade bei den Kleinsten enorm wichtig, denn sie sorgt dafür, dass Kinder sich gesund entwickeln und beugt Krankheiten vor“, so Wiedemann. Die Ernährung in der Kindheit beeinflusse das Essverhalten und damit auch die Gesundheit ein Leben lang. Darum sei Ernährungsbildung an Kitas und Schulen ein wichtiger Beitrag für die nachhaltige Gesundheitsförderung und gehöre zum Kern der Präventionsarbeit der BARMER. Im Jahr 2024 planen die BARMER und die Sarah Wiener Stiftung in Sachsen-Anhalt wieder Fortbildungen für Erzieherinnen und Erzieher sowie Lehrerinnen und Lehrer.

Alle Termine und die Möglichkeit zur Anmeldung finden Interessierte [hier](#).

Annemarie Söder
BARMER Landesvertretung Sachsen-Anhalt

Gesundheitsziele Ernährung, Bewegung, Zielgruppen Schüler*innen, Lehrer*innen **Präventionsprojekt: Gemeinsam in Bewegung – Eine Zusammenarbeit der DAK-Gesundheit mit der Humanas Rookie Academy der SBB-Baskets**



Laut des Kinder- und Jugendreports der DAK-Gesundheit aus dem Jahr 2022 ist in Sachsen-Anhalt eine weitere Zunahme der Adipositas-Neuerkrankungen zu verzeichnen. Aus diesem Grund hat die Landesvertretung Sachsen-Anhalt der DAK-Gesundheit das Präventionsprojekt „Gemeinsam in Bewegung“ zusammen mit den SBB Baskets auf die Beine gestellt. Ziel des Projekts ist es, Kindern im Grundschulalter einen ganzheitlichen Gesundheitsansatz zu vermitteln durch verschiedene Maßnahmen wie z. B. Bewegung und soziales Miteinander zu fördern.

Quelle: Kristin Gutheins DAK-Gesundheit

Bei der Auftaktveranstaltung am 14.01.2024 in Wolmirstedt lag der Fokus auf dem Thema gesunde Ernährung. Spielerisch vermittelten die beiden Ernährungsberaterinnen vom VSB 1980 Magdeburg den Grundschulkindern, warum gesunde Ernährung so wichtig für uns ist und was alles in eine "gesunde Brotdose" hineingehört.

Krönender Abschluss war der Sieg der SBB Baskets gegen den Tabellenführer Köln, welchen die Kinder mitverfolgen durften.

Kristin Gutheins
DAK-Gesundheit, Landesvertretung Sachsen-Anhalt

Gesundheitsziel Legale Suchtmittel, alle Zielgruppen

Den Paradigmenwechsel im Umgang mit Cannabis gestalten – Cannabis- und Suchtprävention sinnvoll organisieren

Zum 01.04.2024 ist das Inkrafttreten des Gesetzes zum kontrollierten Umgang mit Cannabis und zur Änderung weiterer Vorschriften (Cannabisgesetz – CanG) vorgesehen ([Infos](#)). Was die Befassung am 22.03.2024 im Bundesrat bringt, muss abgewartet werden.

Sucht- und Cannabisprävention kann jede:r, oder? Leider nein. Wirksame Suchtprävention folgt i.d.R. keinen intuitiven Impulsen, sondern funktioniert in vieler Hinsicht kontraintuitiv. So schützt nachweislich Wissen nicht vor Konsum, im Gegenteil: Konsumierende sind im Großen und Ganzen besser informiert als Nicht-Konsumierende. Information hat häufig sogar werbende Effekte, stachelt die Neugier und so die Probierbereitschaft an. Abschreckung hat ebenfalls keine präventive Wirkung und kann - im Gegenteil - Konsumierende als die „wahren Experten“ erscheinen lassen. Überschriften wie „Immer mehr Jugendliche kiffen...“ suggerieren den nicht-konsumierenden Jugendlichen, dass zu kiffen „normal“ sei („... alle tun das anscheinend...“). Diejenigen, die nicht konsumieren, seien in der Minderheit – also „nicht normal“. Das regt u.U. dazu an, auch mal auszuprobieren, was „alle“ anderen so treiben und sich der „gefühlten Mehrheit“ anzupassen. In Wahrheit ist es aber so, dass die allermeisten Jugendlichen und jungen Erwachsenen weder kiffen noch rauchen.

Deswegen setzt die Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt auf evidenzbasierte und evaluierte Konzepte. Neben dem Erreichen der erwünschten Wirkungen vermeiden diese auch unbeabsichtigte Werbeeffekte.

Jetzt bzw. demnächst verfügbare Suchtpräventionsangebote mit BZgA-Förderung (Zusammenstellung: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung – BzGA, Bearbeitung: LS-LSA; Stand: 15.03.2024

Vorteile dieser Programme

- orientiert an verfügbarer Evidenz
- hinsichtlich erwünschter und unerwünschter Effekte evaluiert
- kostenminimiert für den Einsatz vor Ort dank BZgA-Förderung

Tools für die Prävention:

- „**Der Grüne Koffer**“: Neu produzierte Koffer mit aktualisierten Materialien werden versendet (ab März, jeweils vor Schulungstermin). Es finden 12 Schulungen in den Ländern statt. Die Evaluationsergebnisse wurden im Bundesgesundheitsblatt [hier](#) veröffentlicht. In Sachsen-Anhalt haben alle Fachkräfte für Suchtprävention am 18.04.2024 in Magdeburg die Gelegenheit, an einer Train-the-Trainer-Schulung teilzunehmen. Jede Fachstelle wird kostenfrei mehrere Koffer erhalten, kann vor Ort Schulungen für Fachkräfte aus dem schulischen und aus dem Jugendbereich durchführen und den Koffer für den Einsatz verleihen.

- „**Cannabis – Quo vadis**“: Die BZgA fördert seit Dezember 2023 die Weiterentwicklung und Umsetzung des Präventionsparcours. 2024 werden mindestens 7 kostenfreie Schulungen bundesweit angeboten. Geschult werden Fachkräfte für Suchtprävention, da breites Hintergrund-

wissen zu Suchtgefährdung und zu Suchtmitteln erforderlich ist. Eine Aufsatzschulung qualifiziert ausgebildete Fachkräfte zur Schulung von Multiplikator:innen aus Jugendhilfe, -schutz und -freizeit sowie der Schulsozialarbeit und Lehrende. In Sachsen-Anhalt sind fast alle Fachkräfte für Suchtprävention zum Einsatz dieses Programmes geschult.

- **„Cannabis kompakt“**: Es stehen ab sofort drei Unterrichtseinheiten zur Cannabisprävention kostenlos (per Download) [hier](#) zur Verfügung. Alle Schulen bundesweit erhalten eine schriftliche Einladung zur Nutzung des Programms. Nach einer Registrierung können pädagogische Fachkräfte diese sofort für ihren Unterricht in den Klassen 8 und 9 verwenden. Die Teilnahme am abschließenden Quiz ermöglicht es den Klassen, an einer Verlosung teilzunehmen. Ansprechperson: Katharina Liegmann liegmann@ift-nord.de. In Sachsen-Anhalt sollen die Schulen durch das Bildungsministerium schriftlich über dieses Angebot informiert werden.

- **„Meine Zeit Ohne“**: Das IFT-Nord hat eine Smartphone-App zur Suchtprävention in Berufsschulen entwickelt, der Einsatz im Unterricht wird aktuell pilotiert. Ab Mai soll die App bundesweit verbreitet werden, d.h. alle Berufsschulen werden eingeladen. Informationen und Materialien stehen bereits jetzt [hier](#) zur Verfügung. Die App wird sowohl im PlayStore als auch im App Store von Apple zum Download zur Verfügung stehen und unter dem Stichwort "Meine Zeit ohne" zu finden sein.

Kontaktdaten der Fachstellen für Suchtprävention und der Suchtberatungsstellen in Sachsen-Anhalt finden Sie [hier](#).

Helga Meeßen-Hühne
Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt

Alle Gesundheitsziele, alle Zielgruppen

Gesund im Landkreis Harz - Gesundheitspreis

Am 6. Februar 2024 wurde der Gesundheitspreis „Gesund im Landkreis Harz“ in Halberstadt feierlich verliehen. Mit dem Preis würdigten der Landkreis Harz und die Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V. Projekte zur Förderung der Gesundheit in der Region.

Eine unabhängige Jury ermittelte drei Gewinner. Den ersten Platz sicherte sich das Projekt „Wandern gegen den Krebs“ initiiert von Uwe und Marianne Lauer. Ihr Vorhaben besteht darin, Menschen zur Bewegung in der Natur zu motivieren und gleichzeitig für Krebserkrankungen zu sensibilisieren und Aufklärungsarbeit zu leisten. Tatkräftig unterstützt werden sie dabei von den Blankenburger Volleyballfreunden 1991 e.V., Lucky Fitness Blankenburg und der Harzer Wandernadel. Gemeinsam wurde eine spezielle Sonderstempel-Wandertour ins Leben gerufen. Der Erlös aus dem Verkauf der Sonderstempelhefte kommt dem Verein für krebskranke Kinder Harz e.V. zugute.

Den zweiten Platz errang die Natur- und Kräuter-Kindertagesstätte „Strohköpfchen“ mit dem Projekt „Altes Gesundheitswissen der Natur- und Kräuterkunde der heranwachsenden Generation wieder näherbringen und nachhaltig im Alltag implementieren“. Die Kinder lernen in der KiTa eine gesunde und ausgewogene Ernährung kennen. Das Augenmerk liegt dabei auf dem Kennenlernen von Heil- und Wildkräutern, deren Anwendung und Wirkung spielerisch beigebracht wird.

Den dritten Platz belegt der Förderverein Jungborn Harz e.V. mit dem Projekt „Wiederbelebung des Jungborn“, das eine gesunde und naturgemäße Lebensweise fördert. Durch das Projekt wird das Umwelt-, Natur- und Gesundheitsbewusstsein gefördert. Es wird ein Ort der Begegnung geschaffen und verschiedene Aktivitäten wie z. B. Natur- und Gesundheitswochenenden und Kräuterwanderungen angeboten.

Die prämierten Projekte wurden mit Preisgeldern von 2.000 Euro, 1.000 Euro und 500 Euro belohnt. Mit der Verleihung des Gesundheitspreises möchte die Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V. das Engagement regionaler Akteure würdigen und interessierte Menschen zur Nachahmung erfolgreicher Projekte ermutigen. Insgesamt wurden 27 Bewerbungen von Vereinen, Unternehmen, Kindergärten, Schulen und Einzelpersonen eingereicht, die verschiedene Ansätze zur Gesundheitsförderung und Prävention für unterschiedliche Zielgruppen vorstellten.

Sabrina Lippe

Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V.

Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Sachsen-Anhalt

Zielbereich Psychische Gesundheit, Zielgruppe Kinder und Jugendliche

Mit psychischer Gesundheit gute Schule entwickeln: Projekt „MindMatters“ in Sachsen-Anhalt verankert



von links oben: Andreas Ude (BARMER), Sibylle Reimann (MB), Axel Wiedemann (BARMER), Eva Feußner (MB), Martin Plenikowski (Unfallkasse), Copyright „MB Sachsen-Anhalt“

Im Oktober 2023 hat die BARMER gemeinsam mit dem Bildungsministerium des Landes Sachsen-Anhalt und der Unfallkasse Sachsen-Anhalt eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet, um die psychische Gesundheit von Sachsen-Anhalts Schülerinnen und Schülern sowie der Lehrerinnen und Lehrer zu stärken. Mit dem Präventionsprogramm „MindMatters“, das mit Unterstützung der BARMER und der Unfallkasse Sachsen-Anhalt durch die Leuphana Universität Lüneburg weiterentwickelt wird, sollen die Lernbedingungen für Schüler*innen und die Arbeitsbedingungen für Lehrkräfte verbessert werden.

„Psychische Gesundheit und seelisches Wohlbefinden sind Voraussetzungen für erfolgreiches Lehren und Lernen. Deshalb freuen wir uns, mit dem Programm ‚MindMatters‘ einen neuen Baustein in unserem vielfältigen Angebot an schulischen Präventionsmaßnahmen aufnehmen zu können“, sagt Eva Feußner, Bildungsministerin des Landes Sachsen-Anhalt. Laut Daten des BARMER Arztreports ist mittlerweile fast jedes dritte Kind in Sachsen-Anhalt zwischen sechs und 14 Jahren von psychischen Leiden wie Depressionen oder Verhaltensstörungen betroffen. „Präventionsarbeit für die psychische Gesundheit im schulischen Umfeld ist wichtiger denn je. ‚MindMatters‘ fördert die Achtsamkeit mit sich und anderen und stärkt die Widerstandsfähigkeit der Schüler*innen im Schulalltag. Es umfasst verschiedene Module zur Schulentwicklung und Unterrichtsgestaltung.

Dank des modularen Aufbaus lassen sich mit dem Präventionsprogramm für die Schulen individuelle Schwerpunkte setzen, etwa zu Themen wie Stress, Mobbing und dem Umgang mit Verlust und Trauer“, so Axel Wiedemann, Landesgeschäftsführer der BARMER in Sachsen-Anhalt. Das Programm richte sich an Kinder und Jugendliche aller Schulklassen von der ersten Klasse bis zur Berufsschule sowie an deren Eltern und das Lehrpersonal.

Annemarie Söder

BARMER Landesvertretung Sachsen-Anhalt

Termine

Konferenz GKV-Bündnis, 17.06.2024, 09.00 Uhr bis 16.00 Uhr, Maritim Hotel Magdeburg

Arbeitskreis Sucht, 16.09.2024, 13 Uhr, Ort: n.n.

AK Impfen, 12.06.2024, 14.00 Uhr, Landesamt für Verbraucherschutz

Ernährungsreport 2023

Die Ergebnisse 2023 machen deutlich: Viele Verbraucherinnen und Verbraucher wollen sich gesund und nachhaltig ernähren. Immer weniger Befragte essen täglich Fleisch- und Wurstwaren. Gleichzeitig nimmt der Anteil der Personen stetig zu, die jeden Tag vegetarische und vegane Alternativen zu tierischen Produkten verzehren. Dies zeigt sich auch im Kaufverhalten: Gut die Hälfte der Befragten hat diese Produkte schon mindestens einmal gekauft. Zugleich ist der Anteil derer, die solche Alternativen noch nicht in den Warenkorb gelegt haben, im Vergleich zu 2021 gesunken. Die Gründe für den Kauf sind vielfältig: Unverändert auf Platz 1 steht die Neugier. Aber auch die bessere Verträglichkeit für Klima beziehungsweise Umwelt, der Tierchutz und der Geschmack sind kaufentscheidend.



Der Ernährungsreport zeigt auch: Die Menschen wollen wissen, wo die Lebensmittel herkommen, die sie essen und wie sie erzeugt wurden. Für viele Befragte ist es wichtig, Informationen darüber zu erhalten, wie das Tier gehalten wurde, von dem das Lebensmittel stammt. Und sie legen Wert darauf, dass ein Lebensmittel umwelt- und ressourcenschonend produziert, fair gehandelt oder ökologisch erzeugt wurde. Vor allem bei Eiern und frischem Gemüse und Obst ist es den Befragten wichtig, dass diese aus der Region stammen, in der sie leben.

Den Report finden Sie [hier](#).

Quelle: <https://www.bmel.de/DE/themen/ernaehrung/ernaehrungsreport2023.html>, Stand 14.2.2023

DGB-Befragung Report 2023: Betriebliche Prävention

Schwerpunktthema der Befragung mit dem DGB-Index „Gute Arbeit 2023“ war die betriebliche Prävention. In der repräsentativen Befragung gaben 6.266 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer Auskunft über ihren Gesundheitszustand, ihre Belastungssituation sowie über die Präventionsmaßnahmen in ihrem Betrieb. Die Ergebnisse verdeutlichen, wie eng die Gesundheit der Beschäftigten mit ihren Arbeitsbedingungen zusammenhängt. Je stärker Arbeitsbelastungen ausgeprägt sind, desto schlechter werden Gesundheit und zukünftige Arbeitsfähigkeit eingeschätzt. Von den Beschäftigten, die mehreren körperlichen und psychischen Belastungsfaktoren ausgesetzt sind, geben lediglich 39 Prozent einen guten Gesundheitszustand an. Nur

7 Prozent der Hochbelasteten gehen davon aus, ihre Tätigkeit unter diesen Bedingungen bis zum Rentenalter durchhalten zu können.

Die Befragung zeigt große Defizite bei betrieblichen Maßnahmen auf, mit denen Gefährdungen der Gesundheit vermieden werden sollen. Nur eine Minderheit der Betroffenen berichtet von einer wirksamen Verhältnisprävention (strukturelle Maßnahmen des Arbeitgebers zur Belastungsreduzierung): Bei körperlich schwerer Arbeit sind es 27 Prozent, beim Arbeiten unter Zeitdruck lediglich 14 Prozent. Auch für Beschäftigte, die Lärm oder Belastungen durch Konflikte mit Kund*innen, Klient*innen oder Patient*innen ausgesetzt sind, ist ein wirksamer Arbeits- und Gesundheitsschutz die Ausnahme.

Der Report mit den Ergebnissen zum Thema betriebliche Prävention finden Sie [hier](#).

Quelle: <https://index-gute-arbeit.dgb.de/++co++739ed052-6390-11ee-92b9-001a4a160123>, Stand 11.03.2024

Eltern ohne Abitur: Kinder langfristig weniger gesund

Kinder aus sozioökonomisch schwächeren Verhältnissen haben nicht nur geringere Bildungsabschlüsse als Kinder aus besser situierten Elternhäusern. Neue Untersuchungen auf Basis des familiendemographischen Panels FReDA zeigen, dass auch die Gesundheit im Erwachsenenalter schlechter ist, wenn die Eltern einen niedrigeren Bildungsabschluss haben. Weiterführende Analysen belegen, dass die Bildung der Eltern einen ursächlichen Effekt auf die Gesundheit der Kinder im Lebensverlauf hat.

Den Artikel von Mara Barschkett und Mathias Huebener vom Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung finden Sie [hier](#).

Quelle: <https://www.bib.bund.de/Publikation/2023/Eltern-ohne-Abitur-Kinder-langfristig-weniger-gesund.html?nn=1219342>, Stand 14.02.2023

Aus dem Bundesgebiet

70 Jahre BVPG: vernetzen, kooperieren, koordinieren und informieren

„Gemeinsam Gesundheit fördern“: Seit 70 Jahren setzt sich die BVPG (Bundesvereinigung für Prävention und Gesundheitsförderung) als Dachverband für die Stärkung von Gesundheit in Deutschland ein. Der 1954 gegründete Dachverband versteht sich seither als Brückeninstanz und Koordinierungsstelle zwischen Kooperationspartnern aus Politik, Praxis, Wissenschaft und Forschung. 134 Organisationen sind zurzeit Mitglied der BVPG, darunter vor allem Bundesverbände des Gesundheitswesens, die einen Arbeitsschwerpunkt im Bereich „Prävention und Gesundheitsförderung“ aufweisen. Die Vernetzung staatlicher und nichtstaatlicher Organisationen zu fördern und dadurch Ressourcen zu bündeln und Synergiegewinne zu erzielen, gehört zu den satzungsgemäßen Aufgaben der BVPG

Durch ihre Mitarbeit an Empfehlungen nationaler Ziele auf Bundesebene hat die BVPG einen maßgeblichen Anteil an der fachlichen und politischen Diskussion und an der praktischen Umsetzung einer präventiven und gesundheitsfördernden Ausrichtung im deutschen Gesundheitswesen. Die BVPG engagiert sich in ihrer Gremienarbeit bspw. im Beirat Pakt ÖGD (Beirat zur Beratung zukunftsfähiger Strukturen im Öffentlichen Gesundheitsdienst in Umsetzung des Pakts für den Öffentlichen Gesundheitsdienst) und in der Beratenden Kommission des GKV-Spitzenverbandes für Primärprävention und Gesundheitsförderung.

Seit 2016 führt die BVPG im Auftrag der Nationalen Präventionskonferenz (NPK) das Präventionsforum durch – dem Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen der NPK und der Fachöffentlichkeit. Die jährliche Fachveranstaltung liefert u. a. Impulse zur Weiterentwicklung

der Bundesrahmenempfehlungen, die zusammen mit dem Präventionsbericht die nationale Präventionsstrategie darstellen. Höhepunkt des Jubiläumsjahres 2024 ist die BVPG-Statuskonferenz, die sich inhaltlich am Positionspapier „Weiterentwicklung von Prävention und Gesundheitsförderung“ ausrichtet und zudem die Meilensteine der BVPG im Verlauf der vergangenen Jahrzehnte beleuchtet. Das Programm der Veranstaltung sowie eine Jubiläumsbroschüre, die über die Historie des Dachverbandes informiert, befinden sich derzeit in der Planung.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Quelle: <https://bvpraevention.de/cms/index.asp?inst=newbv&snr=14078>, Stand 15.02.2024

Gutes Essen für Deutschland – Ernährungsstrategie der Bundesregierung

Wir machen gutes Essen leichter – ein Gewinn für uns und unsere Erde. Das will die Ernährungsstrategie der Bundesregierung erreichen. Im Koalitionsvertrag haben SPD, Grüne und FDP vereinbart, eine Ernährungsstrategie insbesondere mit Blick auf Kinder und Jugendliche zu beschließen. Die von Bundesminister Özdemir vorgelegte Ernährungsstrategie „Gutes Essen für Deutschland“ hat das Kabinett am 17.01.2024 beschlossen.

Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) hat federführend eine Ernährungsstrategie der Bundesregierung unter Einbeziehung von Vertreterinnen und Vertretern u.a. aus Wissenschaft, Ernährungswirtschaft, Umwelt- und Verbraucherschutz, Ländern, Kommunen und Zivilgesellschaft erarbeitet. Die Ernährungsstrategie gibt ernährungspolitische Ziele und Leitlinien vor, definiert Handlungsfelder und bündelt rund 90 geplante und bestehende ernährungspolitische Maßnahmen. Die Ernährungsstrategie baut auf anderen Strategien und Maßnahmenplänen auf (z. B. Empfehlungen des Wissenschaftlichen Beirats für Agrarpolitik, Ernährung und gesundheitlichen Verbraucherschutz (WBAE) oder der Zukunftskommission Landwirtschaft (ZKL), der Strategie zur Reduzierung der Lebensmittelverschwendung, Nationale Reduktions- und Innovationsstrategie für Zucker, Fette und Salz in Fertigprodukten, Nationaler Aktionsplan IN FORM) und entwickelt sie fort.

Die Ernährungsstrategie finden Sie [hier](#).

Quelle: <https://www.bmel.de/DE/themen/ernaehrung/ernaehrungsstrategie.html>, Stand 11.03.24

Empfehlungen zum Umgang mit Alkohol des wissenschaftlichen Kuratoriums der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen

In bisherigen Empfehlungen hinsichtlich körperlicher Gesundheit im Umgang mit Alkohol stand risikoarmer Konsum im Fokus (Seitz, Bühringer, Mann, 2008). Er umfasst für gesunde Menschen ohne zusätzliches genetisches oder erworbenes Risiko unter anderem eine maximale Trinkmenge von 24 Gramm Reinalkohol pro Trinktag bei Männern und 12 Gramm bei Frauen. Aufgrund des Standes der Wissenschaft sowie aufgrund von Prinzipien der Förderung von physischer Gesundheit aktualisiert das Kuratorium einzelne Aspekte einer früheren Stellungnahme der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen und kommt zum Schluss, dass Empfehlungen zum Umgang mit Alkohol neu formuliert werden müssen. Das Kuratorium stellt fest: Alkoholkonsum sollte von jeder Person reduziert werden, unabhängig davon, wie viel sie trinkt. Am besten ist es, keinen Alkohol zu sich zu nehmen. Alkoholische Getränke bergen Risiken, wenn es um die physische Gesundheit der Menschen geht. In diesen Empfehlungen sind Ausschnitte aus dem Stand der Wissenschaft und aus Prinzipien der Förderung von Gesundheit in Bezug auf den generellen Umgang mit Alkohol bei gesunden Menschen zusammengefasst.

Die aktuelle Empfehlung zum Umgang mit Alkohol finden Sie [hier](#).

Quelle: https://www.dhs.de/fileadmin/user_upload/WK_der_DHS_-_Empfehlungen_zum_Umgang_mit_Alkohol.pdf, Stand 15.02.2024

Praxisdatenbank Gesundheitliche Chancengleichheit

Menschen in schwieriger sozialer Lage sind in höherem Maße von Gesundheitsbelastungen betroffen. Aus diesem Grund sind Angebote, die sich an den Bedarfen sozial benachteiligter Gruppen orientieren, besonders dazu geeignet, die gesundheitliche Chancengleichheit zu verbessern. Das erfordert den kollegialen Austausch, Transparenz und Kommunikation unter den Akteurinnen und Akteuren. Die Praxisdatenbank leistet mit ihren verschiedenen Funktionen hierzu einen wichtigen Beitrag. Die Datenbank wurde 2003 von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) initiiert und ist seither in der Geschäftsstelle des Kooperationsverbundes Gesundheitliche Chancengleichheit angesiedelt. Die Praxisdatenbank wurde stetig weiterentwickelt und dient heute auch als ein Instrument zur Qualitätsentwicklung in der Gesundheitsförderung.

Die Praxisdatenbank finden Sie [hier](#).

Quelle: <https://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/praxisdatenbank/ueber-die-praxisdatenbank/>, Stand 15.02.2024

Neuer E-Learning-Kurs zu Modellen des Gesundheitsverhaltens

Projekte zur Gesundheitsförderung und Prävention können die Lebensqualität verbessern und die Gesundheit der Bevölkerung unterstützen. Deswegen bieten Gesundheitsämter beispielsweise Projekte zur Integration von Sportangeboten für Bürger:innen an und erfassen Wünsche, um Angebote für die Bevölkerung bedarfsorientiert zu entwickeln. Die Themenpalette ist groß.

Bevor ein Projekt zur Gesundheitsförderung und Prävention beantragt und gestartet werden kann, müssen jedoch wichtige Entscheidungen getroffen werden – bei der Planung stellen sich zahlreiche Fragen, beispielsweise:

- Wie lässt sich das unterschiedliche Gesundheitsverhalten der Menschen erklären?
 - Welche Faktoren spielen dabei eine Rolle?
 - Warum schaffen es manche Menschen, regelmäßig sportlich aktiv zu sein, und andere nicht?
- Erst wenn klar ist, wie Menschen ihr Verhalten ändern und welche Faktoren dies begünstigen, können Angebote wirksam platziert werden. Der neue E-Learning-Kurs der Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen leitet durch vier gesundheitspsychologische Modelle, die als wissenschaftliche Grundlage zur Interventionsplanung in der Gesundheitsförderung herangezogen werden können. Die Inhalte sind mediendidaktisch aufbereitet. So werden die Teilnehmer:innen durch sechs Lektionen mit Fallbeispielen geleitet, die mit interaktiven Quizeinheiten und einem Fazit das „Wissen“ aufgreifen, Denkprozesse anregen und die Inhalte durch Wiederholungen festigen. ÖGD-Mitarbeiter:innen können kostenlos an dem E-Learning-Kurs teilnehmen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Anmelden können Sie sich [hier](#).

Quelle: <https://www.akademie-oegw.de/aktuell/detail/neuer-e-learning-kurs-zu-modellen-des-gesundheitsverhaltens>, Stand 15.02.2024

Als Ansprechpartnerin für die Gesundheitsziele steht Ihnen in der Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V. Susanne Borchert unter der Mail-Adresse gesundheitsziele@lv-g-lsa.de zur Verfügung. Newsletter erhalten/ abbestellen: Sie sind in unserem Newsletter-Verteiler registriert. Damit bleiben wir mit Ihnen in Kontakt und können Sie zu Themen der Gesundheitsförderung und Prävention insbesondere zu den Gesundheitszielen Sachsen-Anhalts informieren. Der Newsletter Gesundheitsziele Sachsen-Anhalt wird vierteljährlich ausschließlich per E-Mail versendet. Ihre Daten werden zum Zweck der Ansprache und des Versands genutzt und nicht an Dritte weitergegeben. Die Daten werden von der LVG vertraulich und nach den geltenden Regeln des Datenschutzes behandelt. Wenn Sie den Newsletter nicht mehr empfangen möchten, können Sie diesen [hier](#) abbestellen: Haftungsausschluss: Der Newsletter enthält Links zu externen Webseiten, auf deren Inhalte und deren Änderungen wir keinen Einfluss haben und keine Gewähr übernehmen können. Für die Inhalte der verlinkten Seiten ist allein der jeweilige Betreiber/ Anbieter verantwortlich. Eine permanente inhaltliche Kontrolle der verlinkten Seiten ist uns nicht zumutbar, soweit nicht konkrete Anhaltspunkte für eine Rechtsverletzung vorliegen. Bei Bekanntwerden von Rechtsverletzungen auf den verlinkten Seiten werden wir die Links auf diese Seiten umgehend entfernen.